

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 20. März.

### Z u l a n d.

Berlin den 17. März. Se. Majestät der Königin haben dem Provinzial-Steuer-Direktor, Geheimen Ober-Finanz-Rath Landmann, und dem Geheimen Ober-Finanz-Rath Pochhammer zu gestatten geruht, das Ritterkreuz des Guelphen-Ordens, welches ihnen vom Könige von Hannover Majestät verliehen ist, anzunehmen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich-Sächsischen Hofe, von Jordan, ist von Dresden hier angekommen.

### A u s l a n d.

#### N i e d e r l a n d e.

Amsterdam den 12. März. Das Handels-Blad enthält heute einen Artikel, in welches es sein Bedauern darüber ausdrückt, daß die Londoner Konferenz den Belgiern keinen bestimmten Termin vorgeschrieben, bis zu welchem der Beitritt zu dem Friedens-Traktat erfolgt seyn müsse. Die Konferenz sei zu einer solchen Forderung um so mehr berechtigt gewesen, als Belgien bereits seit 1831 durch freiwillige Unterzeichnung der 24 Artikel gegen die fünf Mächte eine obligatorische Verpflichtung eingegangen sei. Ganz Europa müsse jetzt die Frage über Krieg und Frieden in suspensio halten, lediglich weil es einem Herrn Gendebien oder einem Herrn Dumortier noch nicht gefallen, sich darüber schließlich auszusprechen. Sei Belgien eine Monarchie, so müsse auch dem Könige die Befugniß blei-

ben, Friedens-Verträge abzuschließen; nur in einer Republik stünde es einer Wahl-Kammer zu, Verathungen der Art zu pflegen, wie sie jetzt in Belgien stattfänden. Den König Leopold aber könne die Konferenz um so bestimmter daran erinnern, daß er sich keinen Verpflichtungen entziehen dürfe, die er in früheren Verträgen eingegangen sei.

#### B e l g i e n.

Brüssel den 12. März. Gestern begann die Sitzung der Repräsentanten-Kammer mit einer Motion des Herrn Lebeau, die Sitzungen künftig um 10 Uhr Morgens anzufangen. Herr Dumortier widersezte sich diesem Antrage, da es im Interesse Belgiens liege, die Sache in die Länge zu ziehen, um zu sehen, wie sich die Dinge in Frankreich gestalten würden. Herr Lebeau bemerkte, es sei dann besser, die Sitzungen ganz zu vertagen, was indessen die Kammer verworfe, und wurde jener erste Antrag mit bedeutender Mehrheit genehmigt. Hierauf hielt Herr Pirson eine höchst unstatthafte Rede, um einen Vorschlag zur Vertagung der Diskussion zu erörtern, die großen Tumult und den Ruf: Zur Ordnung! erregte. Herr Wilmar, der Kriegsminister, sprach dann, und nahm den Herrn Pirson scharf mit. Hierauf begann Abbé Desoere einen sehr langen Vortrag gegen den Traktat.

Im Commerce Belge liest man: Unsere Repräsentanten, welche geneigt sind, die Vertagung der politischen Debatten zu verlangen, stützen sich auf die Abänderung des Ministeriums in Frankreich. Man versichert diesen Morgen, es sei ernstlich die Rede davon, diesen Plan zu verwirklichen. Herr Gendebien sollte diesen Vorschlag machen, welchem,



wie man sagt, sich die meisten Deputirten, deren Meinung nicht feststeht, angeschlossen haben. Die Mehrheit wird nothwendig diesen Plan bekämpfen, und auch verwerfen müssen, wenn sie große Unfälle, neue Verlegenheiten, die noch unbefiegsam wären, als die bestehenden, verhüten will.

Der bekannte Mäuschenplatt, der seit mehreren Tagen von Brüssel abgereist ist, soll, wie hiesige Blätter erzählen, den Rath bekommen haben, sich nach seinem Vaterlande Hannover zu begeben. (!)

Herr Bartels ist bereits zum drittenmale verhört worden, und zwar wegen zweier Berichte des Hrn. de Potter. Man hat erkannt, daß Jak. Kats weder Uebersetzer, noch Drucker, noch sogar Verbreiter der Flämändischen Proklamation an die Armee ist. Die Beschuldigung gegen Kats ist durch mehrere Artikel des „Volksvriend“, die gegen Bartels durch mehrere Artikel des „Belge“ veranlaßt.

Ein Antrag des Herzogs von Wellington im Englischen Oberhause, die Britischen Land- und Seetruppen auf den Kriegsfuß zu setzen, hat hier in Brüssel großes Aufsehen gemacht.

An unserer Börse ist man der Meinung, daß das neue Französische Kabinet, dessen Zusammensetzung man hier bereits kennen will, in Bezug auf die Belgische Frage durchaus keine Modifikation veranlassen werde.

In den Werkstätten des Herrn Cockerill in Seraing soll jetzt schon wieder die frühere Thätigkeit herrschen, da das Geschäft für Rechnung der Liquidations-Masse fortgesetzt wird.

Es heißt, der noch immer hier anwesende General Skrzynecki werde seine Dimission einreichen, sobald die Kammern den Friedens-Traktat genehmigt haben, und dann mit einer Pension von 10,000 Fr. nach London abreisen.

Im Courier Belge liest man: „Ein Schreiben aus Remich (im abgetretenen Theile des Luxemburgischen) berichtet, daß dort und in der Umgegend eine Proclamation des Königs-Großherzogs viel verbreitet worden sey. Sie hat hauptsächlich den Zweck, die Einwohner zu beruhigen, indem ihnen die Versicherung erteilt wird, daß die Verkündigung einer Reaction und eines Strafverfahrens, mit welcher man sie ängstigte, durchaus ungegründet sey. Der König-Großherzog sichert nicht bloß eine allgemeine und vollständige Amnestie Allen zu, die an dem Aufstande Theil genommen, sondern auch allen Civil- und Militair-Beamten wird die Beibehaltung ihrer Grade und Besoldungen garantirt.“

Von hier ist ein höherer Gerichtsbeamter nach Paris abgereist; seine Mission soll sich auf die bei Herrn de Potter in Beschlag genommenen Papiere beziehen.

Das Lager von Beverloo, welches zum Theil bereits abgebrochen war, wird aufs Neue durch die erste Division besetzt werden, und auch die Kavals-

lerie wird für jetzt noch in den Rantonnements beharren, in welchen sie sich jetzt befindet.

Die Handels-Kammer in Gent ist die einzige in Belgien, die sich gegen die Annahme des Friedens-Traktates ausgesprochen.

### Frankreich.

Paris den 11. März. Der König soll sich bereits verstanden haben, ein Kabinet Soult-Thiers gutzuheißen; es handelt sich nur um die Frage, ob Thiers die auswärtigen Angelegenheiten oder das Innere übernehmen soll. Da die Eröffnung der Kammer so nahe ist, so muß dem Zwischenreich ein baldiges Ende gemacht werden. Man hofft daher, das neue Kabinet in einigen Tagen fertig zu sehen.

Das Journal des Débats fährt fort an einer Brücke zu bauen, die zu dem künftigen Ministerium führen könne. Sie loben noch immer Molé und seine Kollegen, sagen aber nichts Schlimmes mehr von den Häuptern der Coalition.

Was wird nun geschehen? Diese Frage war zu Paris in jedem Munde, als die Dimission der Minister bekannt wurde. Es versteht sich, daß der Sturz des Kabinet Molé den Organen der Coalition Stoff gewährt zu scharfen Grabreden. Doch wird die Hauptverhandlung auf die bevorstehende Kammerdebatte ausgesetzt. Die gefallenen Minister vom 15. April sollen in Anklagestand gesetzt werden — so will es die Gazette. Näher liegt die Untersuchung, wie wohl nun, nach dem Sieg der verbündeten Parteien über Regierung und Kronprädigative, die Liquidation ausfallen werde. Das Journal des Débats verspricht in einem wehmüthigen Artikel, sich nicht zu freuen, wenn es nun bei Theilung der Beute drunter und drüber gehen werde. Sie wollen auch nicht zurück, sondern vorwärts sehen. „Was wird die Kammer thun? Welche Majorität wird sich bilden? Welche Richtung wird sie — die Mehrheit — dem neuen Ministerium geben?“ Die Wahlerisis ist vorüber, ihr Ergebnis vor Aller Augen; jetzt tritt von neuem und in verstärktem Maas die Kabinetserisis ein. Der Hof träumt (nach der Gazette) von einer frischen Auflage des Ministeriums vom 11. Okt. mit Broglie, Soult, Duchâtel, Thiers, — und Dupin als Zugabe, d. h. mit einem Kabinet aus der Doctrin und dem Tiersparti zusammengelesen; eine solche Combination würde nicht halten — die Linke will auch repräsentirt seyn. Nur ein Coalitions-Ministerium ist noch möglich oder ein reines Ministerium Odilon-Barrot. Die Lage der Dinge ist wie 1828 unter der Restauration — man wird zu einem Concessions-Kabinet, zu einem Kabinet Martignac greifen müssen.

Nach einer neuntägigen Untersuchung hat der Königl. Gerichtshof zu Poitiers, Anklage-Kammer, sein Urtheil in Betreff der Unordnungen zu La Rochelle und in den umliegenden Gemeinden gesprochen. Der Angeklagten waren 213. Es ward erklärt, daß gegen 90 derselben keine hinreichende Beweise



vorlagen; 51 sind wegen Plünderung in Banden und mit offener Gewalt, qualifizierter Diebstähle, Mordversuchen u. vor die Assisen; 65, wegen Zusammenrottung, Eingriff in die freie Circulation des Getraides, Verletzung der Wohnungen, Mordbrohungen u. vor das Zuchtpolizei-Gericht verwiesen worden.

In Paris herrscht große Gährung unter dem Volk und der König sieht mit bangen Besorgnissen der nächsten Zukunft entgegen. Die Reichen suchen einstweilen ihr Geld in Sicherheit zu bringen.

### Spanien.

Spanische Gränze. Balmaseda ist aus dem Kastel Guevara entsprungen und an der Spitze von drei Schwadronen und einem Bataillon unter dem Ruf: „Nieder mit Maroto! Es lebe Cabrera!“ durch Barambio marschirt. Er wollte sich nach Orduña begeben, mußte aber über den Ebro gehen, da ihn Maroto verfolgte, der, wüthend über das Entkommen seines Todfeindes, den Gouverneur von Guevara, einen Kapuziner und zwei Brigadiers, sämmtlich Freunde Balmaseda's, hat erschießen lassen. Verhaftet sind ferner auf Maroto's Befehl der Kommandant von Arunda, Ezquilen, drei Mönche, die gegen ihn gepredigt haben, die Adjutanten Goni's und Guergue's, zwei Kapitaine und ein Lieutenant vom sechsten Bataillone und der General Lavala.

Maroto hat den Befehl, wodurch jede Verbindung mit Bilbao bei Todesstrafe verboten war, aufgehoben und man glaubt, daß dies auch noch mit mehreren anderen Orten stattfinden werde.

### Deutschland.

Der Stand der hannoverschen Verfassungs-Angelegenheit muß jeden betrüben, dem das Glück und die Zufriedenheit des Deutschen Vaterlandes am Herzen liegt. In Hannover selbst sind die letzten Hoffnungen auf die hohe Deutsche Bundesversammlung gerichtet. In der bisherigen Weise dürfte eine Ständerversammlung kaum wieder zu Stande kommen. Auch der Magistrat der Residenzstadt hat, wie schon früher andre Städte, einstimmig beschlossen, keinen Deputirten wieder zu wählen. Die Universität Göttingen soll, da sie sich gleichfalls weigert, einen Abgeordneten aus ihrer Mitte zu erwählen, mit Suspension der ganzen Universität bedroht worden seyn. — Auch die Mehrheit der ersten Kammer der Stände hat sich gegen die Verfassung von 1819 erklärt. — Die an den hohen Bundestag eingereichte Protestation ist von 29 Deputirten unterschrieben.

(Dorfztg.)

### Oesterreichische Staaten.

Wien den 10. März. Der Russische Thronfolger hat seine hiesige Anwesenheit um drei Tage abgekurzt; statt am 16ten, wird er Wien am 13ten verlassen, um sich über München nach Stuttgart und von dort nach dem Haag zu begeben, wo er

die Oestern (d. h. nach altem Style) zuzubringen gedenkt. Da der Prinz, um seine Gesundheit zu schonen, nur kleine Tagereisen macht, — eine Vorsicht, die ihm von Petersburg aus zur Pflicht gemacht wurde — so ist ihm allerdings die Zeit nur spärlich zugemessen. — Der Prinz scheint sich in Wien wohl zu gefallen.

In den letzten Tagen sind unsere Fonds etwas zurückgewichen. Man schreibt diesen Umstand hauptsächlich dem allgemein, vielleicht absichtlich verbreiteten Gerüchte zu, daß die bevorstehende Ankunft Salomon Rothschild's mit einem neuen Staats-Anlehen in Verbindung stehe. — Die Eisenbahn-Angelegenheiten gehen noch immer sehr flau, und obgleich unsere Kaiser Ferdinand's Nordbahn durch die Russische „Warschau-Wiener Bahn“ neue und größere Bedeutung erhielt, so hat sich dennoch das öffentliche Vertrauen im Allgemeinen ähnlichen Unternehmungen eher abgewandt; doch wird an der Bahn bis Brünn fleißig gearbeitet, daß aber die ganze Strecke zwischen Wien und letztgenannter Stadt bis zum kommenden Juni vollendet und fahrbar sein werde, wie man dies versprach, findet keinen rechten Glauben. Trotzdem ist nicht zu bezweifeln, daß das Unternehmen wenigstens bis Brünn zu Stande kommen werde und Verluste nicht zu befürchten sind.

Dem Russischen Thronfolger zu Ehren wurde am 4ten in dem Kaiserl. Thiergarten eine große Wildschwein-Jagd veranstaltet. Dreihundert dieser Thiere wurden erlegt, der Prinz selbst bewährte sich als ein gewandter Jäger und trefflicher Schütze und schoss gegen vierzig Wildschweine. Bei Hofe war hierauf große Tafel, zu der auch der Russische Botschafter, Graf Orloff, und andere fremde Notabilitäten, darunter der Persische Botschafter, gezogen zu werden die Ehre hatten.

Der Hospodar der Wallachei, Fürst Alexander Ghika, ist gestern mit dem Dampfboote nach Bucharest abgereist. — Ein Englischer Courier ist aus London eingetroffen. Er geht nach Konstantinopel, wo in diesem Augenblicke wichtige Unterhandlungen im Gange sein sollen.

### Bermischte Nachrichten.

Posen. — Der Bürger Franz Noszkiewicz und dessen Sohn Simon aus Udelnau wurden unlängst bei Gelegenheit der Verwendung eines Stückes Holz aus den zur Herrschaft Przygodzice gehörigen Forsten durch einen Bauer Johann Gabrys aus Dembnica, welcher sich für einen Forstschutzbeamten ausgab, mittelst eines Hirschfängers so schwer verwundet, daß der Vater bereits seinen Geist aufgegeben hat und der Sohn noch sehr krank darniederliegt. — Durch Selbstmord haben 4 Personen, im Laufe des vorigen Monats ihrem Leben ein Ende gemacht.



Das Danziger Dampfboot schreibt: Die jetzt hier couffirenden falschen Einthaler-Kassen-Anweisungen sind dadurch zu erkennen, daß der Adler auf der Rückseite fast gar nicht zu sehen, Courant statt Courant gedruckt und die Nonpareille-Schrift am Rande unsauber und ohne alles Ebenmaaß ist.

Ein Pariser Arzt hat einen Apparat in Form einer großen Glocke erfunden, unter welche Säger und Sägerinnen sich stellen, wenn sie beim Auftreten eine gute Stimme bekommen wollen.

Im hiesigen allgemeinen Garnison-Lazareth soll im laufenden Jahre

- 1) der mit 157 Rthlr. veranschlagte frische Oelfarben-Anstrich von Stuben- und Raminthüren, auch Fensterrahmen u.,
- 2) die mit 130 Rthlr. 8 Pf. veranschlagte Maurer-Arbeit an den Korridor-Wänden, und
- 3) die Wieder-Auffrischung des Anstrichs mehrerer Stubenwände,

an Mindestfordernden ausgethan werden.

Qualifizierte Unternehmer werden daher zu dem auf den 8ten April d. J. Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer gedachten Lazareths anstehenden Termin mit dem Bemerken eingeladen: daß daselbst von heute ab die desfalligen nähern Bedingungen an jedem Wochentage zur Einsicht bereit liegen.

Posen den 18. März 1839.

Die Kommission des allgem. Garnison-Lazareths.

#### Publicandum.

Auf dem Mühlengrundstück bei Szapury stehen an das Ufer der Warthe gerückt:

156	Klaftern	Elsen-Scheitholz,
33	=	= Aistholz,
6	=	Weiden-Scheitholz,
13½	=	= Aistholz,

zu deren meistbietendem Verkaufe gegen gleich baare Bezahlung ein Lizitations-Termin auf den 4ten April Vormittags von 9 bis 1 Uhr

im Hôtel de Paris in Posen anberaumt ist, und Bietungslustige hiermit ergebenst eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine eröffnet werden.

Ludwigsberg den 14. März 1839.

Königliche Oberförsterei Moschin.

In Groß-Sokolnik bei Samter, zwei Meilen von Pinne, sind 120 Stück gemästete, gehörig ausgewachsene Schöpfe zu verkaufen.

### Borzüglich harte und weiße Kernseife

7 Pfd. für 1 Rthlr., verkauft die Licht- und Seifenfabrik in der Breslauerstraße No. 11. und Friedrichstraße No. 9. von W. Tabulski.

## Das Schnitt- und Moden-Waaren-Lager

von L. M u n k,

Markt No. 86.,

empfiehlt außer den in dieses Fach einschlagenden Artikeln, noch ein damit verbundenes, neu aufs vollständigste assortirtes **ächttes Leinenwaaren-Lager**, bestehend in Leinwand, Zwillich, Einschütte u., als auch verschiedene Tischgebede; und alle Sorten weiße Waare, als: Cambrics, Jacconetts, Mouffeline, Battise u. durch sehr vortheilhafte Einkäufe in Schlesien und in Frankfurt zu den äußerst billigsten und reell festen Preisen.

### Saamen-Offerte

Laut dem No. 65. dieser Zeitung den 18. März beigelegt

### Saamen-Preisverzeichnis

empfehle ich die, in demselben aufgeführten

### Garten-Gemüse-,

### Blumen-

### und Gras-Saamen

zu geneigter Abnahme.

## Friedrich Gustav Pohl,

Breslau, Schmiedebrücke No. 12.

### Markt-Preise vom Getraide.

Berlin, den 14. März 1839.

Zu Lande: Weizen (weißer) 3 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 3 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf. und 2 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf. und 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. (schlechte Sorte); große Gerste 1 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 10 Sgr., auch 1 Rthlr. 9 Sgr.; Hafer 1 Rthlr. 4 Sgr., auch 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 3 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 3 Rthlr. 5 Sgr. und 3 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. (einzelner Preis), auch 1 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf.

Mittwoch, den 13. März 1839.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. auch 6 Rthlr. Der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

### Branntwein-Preise

vom 8. bis 14. März 1839.

Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung. Korn-Branntwein 22 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 19 Rthlr. 15 Sgr., auch 18 Rthlr. 15 Sgr.

### Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 12 Sgr. 6 Pf., auch 8 Sgr. 9 Pf.